

**Siedlung Am Glattbogen in Zürich Schwamendingen**  
**Alex Jaeggi**

Grosse Wohnüberbauungen tendieren zu Monotonie und Massstabslosigkeit im Aussenraum und in der Volumenbildung. Der einfachen, grobkörnigen Grunddisposition, welche mögliche zukünftige Paradigmenwechsel vertragen soll, steht deshalb eine bewusst unregelmässige Gebäudeform gegenüber. Die Häuser werden als ökonomische, vier- bis sechsbündige, zusammengewachsene Doppelhäuser organisiert. Sie werden durch je einen Haupteingang direkt vom zentralen Platz erschlossen. Dadurch werden die Grünräume zwischen den Wohngebäuden von Erschliessungsfunktionen befreit und der Widerspruch zwischen erdgeschossigem Wohnen und einer dichten urbanen Bauweise gelöst. Die unregelmässigen, plastisch modulierten Aussenräume werden zu einem charakteristischen Merkmal des Stadtteils. Durch die Vor- und Rücksprünge der Fassaden werden einseitig orientierte Wohnungen zu Eckwohnungen. Sie streuen den Schall im Aussenraum analog einem Schröderdiffusor und vermitteln zwischen der städtebaulich wünschbaren Dichte und der heute real vorhandenen Massstäblichkeit der Umgebung. Am verkehrsfreien Platz entsteht eine grosse Ereignisdichte und ein übersichtlicher, lebendiger und identifizierbarer Begegnungsort, welcher an den Glattraum angebunden wird.

Studienauftrag: 2011 - Finalrunde  
 Raumprogramm: 233 Wohnungen mit 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub> - 5<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Zimmern  
 GF: 39'900 m<sup>2</sup>  
 HNF: 23'650 m<sup>2</sup>  
 GV SIA 416: 118'100 m<sup>3</sup>  
 Umgebung: Lorenz Eugster Landschaftsarchitekten  
 Arbeitsgemeinschaft mit Hasler Schlatter Partner Architekten AG

